

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 37 (1964)

Heft: 10

Rubrik: Swiss cultural events in October = La vie culturelle et artistique suisse en octobre

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

durchwandern werden, wird man erfahren, wer es nicht heute schon weiss, wie schön, wie nahe unserer Haut sie war.

Wenn es aber Dinge gibt, die uns nicht gefallen, Widersprüche beispielsweise zwischen Wirklichkeit und idealem Programm – meine Gedanken kreisen heute zur Hauptsache um die Darstellungen auf dem «Weg der Schweiz» –, so sind daran nicht die fleissigen, phantasievollen und teilweise mutigen Planer und Gestalter der Expo 64, sondern wir selber, wir: die Schweiz, schuld. Und im übrigen: kann man ehrlicher Weise einen besseren Spiegel fordern, als die Realität mit ihrer Substanz ihn füllt? Die Abteilungen «Die Schweiz im Spiegel» und «Aufgaben von morgen» sind Fixpunkte, die wir in unserer wohlstandstemperierten Gegenwart als Tribut an die Wahrheit nicht zu gering achten sollten.

Die Expo hat Geist, sie ist gescheit, und ihr fehlt keineswegs brüderliches und natürliches Gefühl. Und wenn vielleicht Humor, Geranienstöcke und bequeme Gartenbänke zu kurz kommen mögen (aber auch das stimmt nicht ganz) – wer wagte zu behaupten, dass wir Deutschschweizer, hätten wir sie geplant, die Expo leichtändiger, weltmässiger als die zum Glück doch so viel mediterraneren Welschen verwirklicht haben würden? Nein, gesteh' ich's – ich bin ihnen herzlich dankbar.

Die Expo ist federleicht, manchmal schwer und immer da besonders schön, wo sie in Bewegung ist. Monorail, Telekanapee, Spiralturm (als ob er mich auf schmalen Strahl sternwärts lenken möchte) – wer hätte sie nicht geliebt, nachdem sie ihn eilig und behutsam zu den gewünschten Zielen hingetragen haben? Auch die Tinguely-Attraktion, dieses in sich selber, für sich selber ruhende und rasende ungeheure Ding, das für mich reine Heiterkeit ohne Philosophie bedeutet; die Fähnchenpyramide der Gemeindewappen in der Abendbrise; die Sinfonie der Geschäfts- und Verkehrsmaschinen, sogar das Mesoscaph unseres Missvergnügens – was sind sie anderes als in Bewegung sich unaufhörlich gestaltende und wandelnde Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft?

Und Wolken, Lagunen, Glockenspiel; die gefilmte Operation am offenen Herzen; die beschwörenden, mahnenden, verzaubernden Stimmen der Gelehrten und Künstler – ich hörte, von jungen Menschen ausgewählt, Worte des unbestechlichen deutschen Physikers

und Philosophen Carl Friedrich von Weizsäcker –, die uns Wissenschaft und Technik über den Tod hinaus hörbar machen: sie alle lauter Bewegungen, innere und äussere, und Hoffnung, Zuversicht und «die Schweiz von heute» und «die Schweiz von morgen». Was soll's? Ich war da, ich habe es gesehen und kann davon berichten, wenn einst die Expo nicht mehr dasein wird, und ich bereue nicht, als Zeuge und Zeitgenosse mit dagebewesen zu sein. Was nun?

Die Heimreise entlang der Waadtländer, Neuenburger und Berner Winzerdörfer, deren Namen berühmtesten Klages auf mancher Flaschenetikette prunkt. Die Obstbäume sind prallvoll von rotbackigen Äpfeln und grün und gelben Birnen. Ein grosses Jahr, dieses Expo-Jahr 64, für Wein, Früchte, Gemüse. Und da sind wieder die gelben Stoppelfelder wie Flugpisten. Werden wir die überreiche Ernte richtig verwalten, mit den Pfunden sinnvoll wuchern? Werden die versenkten Brotladungen aufsteigen können? Und jetzt sehe ich weit, weit weg die zart gezeichnete Kette der Berner Alpen im Abendleuchten. Woran erinnert sie mich? Ans Kaleidoskop der Polyvision, die neuartigen Kugelprojektionen der Schweizerischen Verkehrszentrale und ans Circarama, die Panorama-Filmschau unserer Bundesbahnen.

Was jetzt? Werden wir oder unsere Kinder in 25 Jahren wieder Zeugen einer Expo, einer Landi sein? Ich möchte es bezweifeln. Unser geistiges Klima heute ist Weltausstellungen, Landesausstellungen solchen Ausmasses nicht günstig. Die Überdimensionalität aus Notwendigkeit oder als Reklametrick wird ihnen, meine ich, den Garaus machen. Und die menschliche Neugier sucht andere Wege, vielleicht zu den Sternen, in noch unausgelotete Tiefen der Seele. Die Kommunikationsmittel, die Massenmedien Zeitungen, Radio, Television sind den Sachen und Ereignissen so nah und schnell auf der Spur, dass die monumentale Auslegeordnung einer Monsterschau, sie mag noch so kunstvoll gelingen, nachhinkt und an Verlockung verliert. Vielleicht, vielleicht wird dieses die letzte Expo gewesen sein, zu der wir reisen. Und darum – es ist hohe, höchste Zeit und ist höchste Eisenbahn für alle, die noch nicht in Lausanne waren, zur Expo zu pilgern, nicht als demütige letzte Büsser, sondern als aufrechte und aufrichtige Schweizer offenen Herzens und guten Willens und als redliche Bürger dieser wunderbaren, komplizierten, gefährlichen und geliebten Welt des himmelstürmenden zwanzigsten Jahrhunderts.

Albert Ehrismann

BERN – TREFFPUNKT DER KUNSTLIEBHABER

Einen besondern Akzent im herbstlichen Messekalender trägt die Schweizerische Kunst- und Antiquitätenmesse in Bern, die dieses Jahr zum sechstenmal vom 17. bis 26. Oktober im Hotel Bellevue-Palace durchgeführt wird. Diese Veranstaltung pflegt jeweils die Bundesstadt zu einem bedeutsamen Treffpunkt in- und ausländischer Kunstliebhaber werden zu lassen, und gerade in einer Zeit der Hochkonjunktur, des Schwindens der Pietät gegenüber altem Kulturgut und der wachsenden Tendenz zur Imitation können von einer solchen Kundgebung der Verantwortung gegenüber dem Echten wertvolle kulturelle und berufsethische Impulse ausgehen.

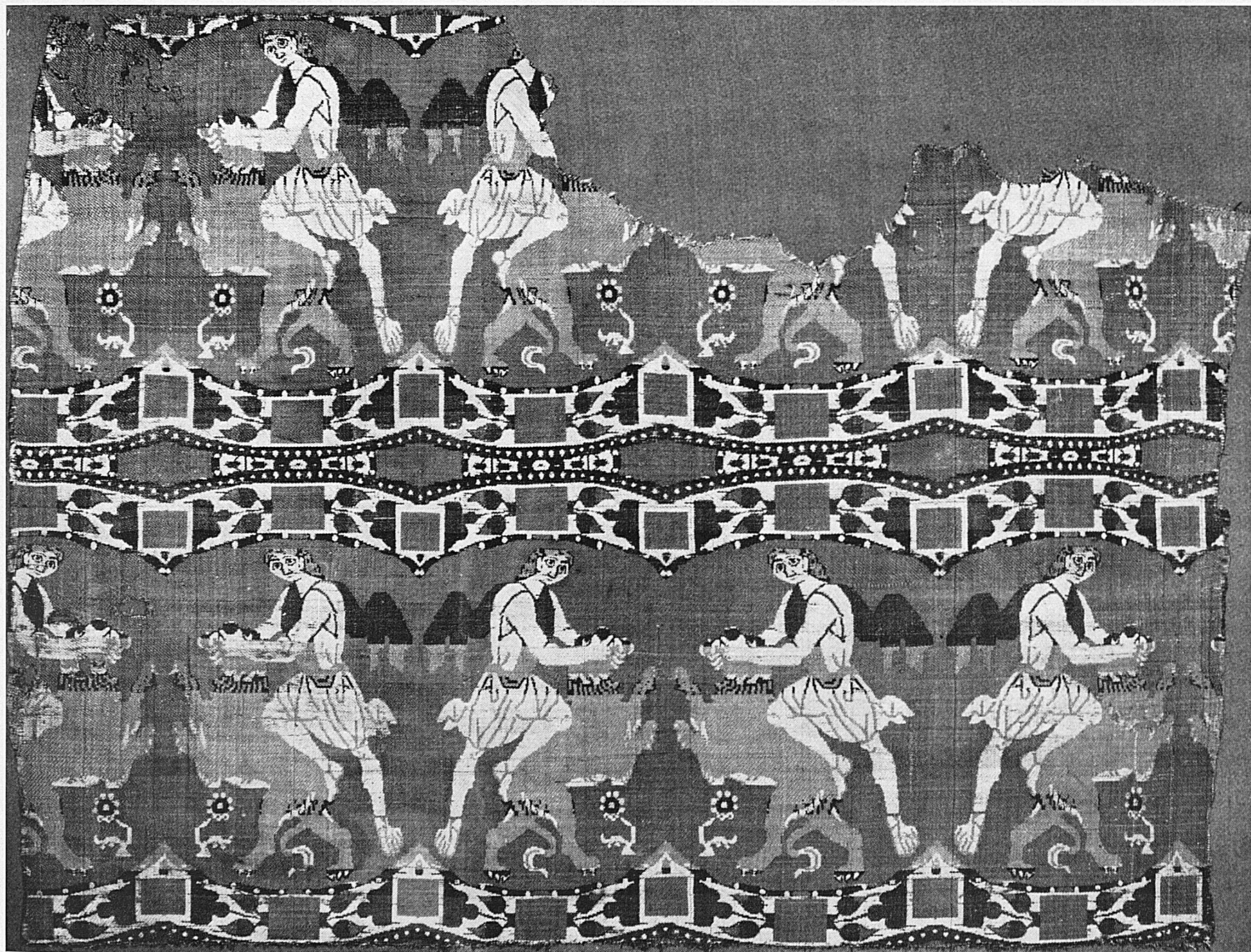
EIN THEATERJUBILÄUM

Das Stadttheater Luzern hat mit der Eröffnungspremiere «Der Hofmeister» von Lenz-Brecht am 22. September seine 125. Spielzeit angetreten. Mit diesem Jubiläumsalter ist es das älteste Stadttheater der Schweiz. Eröffnet wurde es im Jahre 1839 sinnvoll mit Schillers «Wilhelm Tell». Das Jubiläum soll nun am 22. November festlich begangen werden, indem einer Festansprache des in Saas Fee wohnhaften Schriftstellers Carl Zuckmayer die Darbietung von dessen Drama «Der Hauptmann von

Köpenick» folgen wird. Als weitere Festaufführungen sind überdies Mozarts «Zauberflöte» und Franz Lehárs Operette «Das Land des Lächelns» vorgesehen. Wenn man dem neuen Spielplan die Verheissung von Werken Shakespeares, Lessings, Gerhart Hauptmanns, Beethovens, Lortzings, Verdis, Richard Strauss' und verschiedener bemerkenswerter Ur- und Erstaufführungen zeitgenössischer Autoren entnimmt, so lässt sich erlauben, dass das Theater einen respektablen Höhenweg durchgemessen hat. Auch seine bauliche Zukunft erscheint durch ein grosszügiges Legat einer holländischen Theaterfreundin sichergestellt.

DIE WELTAUSSTELLUNG DER PHOTOGRAPHIE

Bis zum 8. November ist im Kunstgewerbemuseum in Zürich die bedeutende Weltausstellung der Photographie zu sehen. Eine Ausstellung, die in imposantem Ausmass den 125. Geburtstag der Photographie feiert. Sind doch hier über ein halbes Tausend hervorragende Photographien von über 250 Photographen aus 29 Ländern zu einer vielfältigen Schau über das im weitesten Sinne gefasste Thema Mensch zusammengestellt. In einem Photobuch, zu dem Heinrich Böll die Einführung geschrieben hat, sind alle diese Bilder wiedergegeben. Das Buch erscheint in acht Sprachen und wird als bleibende Erinnerung an diese einzigartige Manifestation der photographischen Aussage von dauerndem Wert sein.



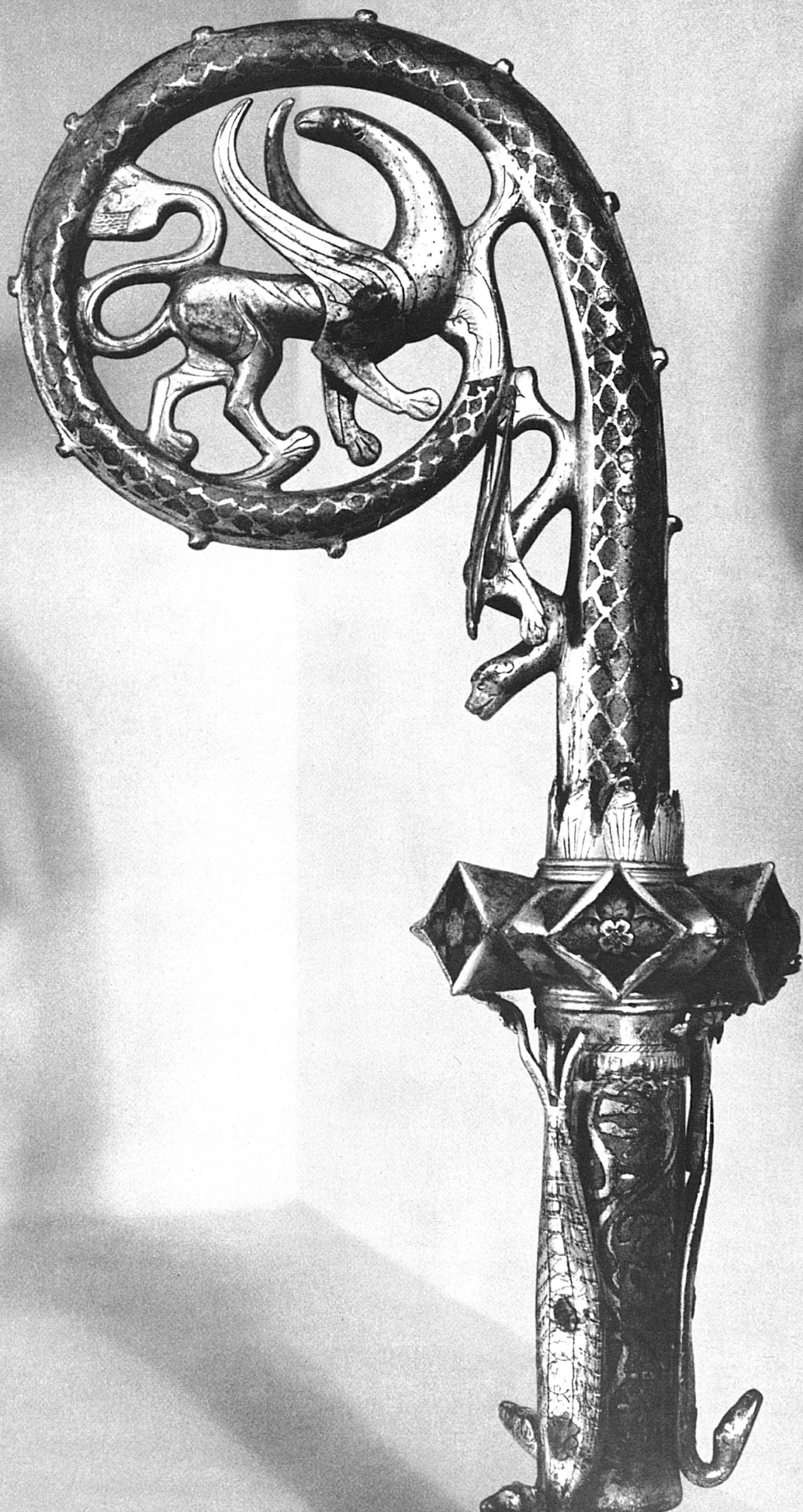
*Simsonstoff, Seidenweberci. Alexandrien, 6./7. Jahrhundert. Aus dem Dommuseum von Chur
Broderie sur soie (Alexandrie, VI^e ou VII^e siècle). Propriété du musée de la cathédrale de Coire
Ricamo serico. (Alessandria, VI/VII secolo). Dal Museo del Duomo di Coira
Silk fabrics from Alexandria, 6th and 7th century. From the Cathedral Museum of Chur*

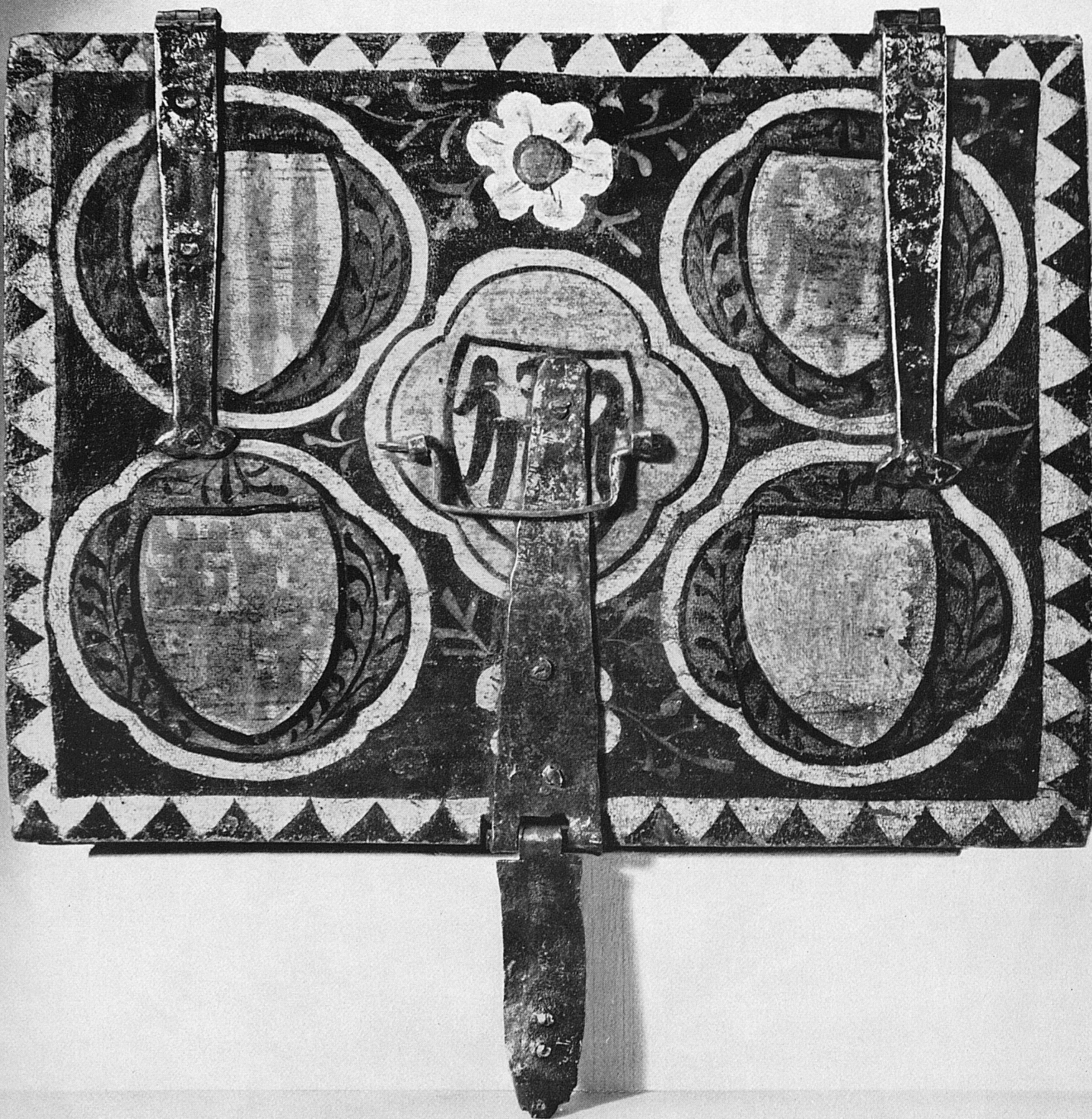
BÜNDNER KOSTBARKEITEN IM SCHLOSS JEGENSTORF Noch bis 18. Oktober dauert die eindruckliche Ausstellung von Kunstschatzen aus Graubünden im Schloss Jegenstorf an der Bahnlinie Bern–Solothurn. Kirchliche und profane Werke des Mittelalters sind in ihr mit auserlesenen Stücken vertreten und konfrontiert mit prachtvollen Erzeugnissen der Volkskunst Graubündens, Textilien und Möbeln. Photos Giegel SVZ

TRÉSORS GRISONS AU CHÂTEAU DE JEGENSTORF L'étonnante exposition des trésors de l'art grison ouverte au château de Jegenstorf – sur la ligne de chemin de fer Berne–Soleure – prendra fin le 18 octobre. Des œuvres profanes et religieuses du Moyen Age voisinent avec de multiples expressions de l'art populaire des Grisons.

TESORI ARTISTICI GRIGIONESI NEL CASTELLO DI JEGENSTORF La suggestiva esposizione d'oggetti artistici grigionesi allestita nel castello di Jegenstorf, sulla linea ferroviaria Berna–Soletta, rimarrà aperta sino al 18 ottobre. L'arte medievale sacra e profana vi è documentata da oggetti di gran pregio e messa a riscontro con magnifiche produzioni dell'arte popolare grigionese (tessili e mobili).

GRISONS TREASURES IN JEGENSTORF CASTLE An impressive exhibit of artistic treasures from the Canton of Grisons may be visited until October 18 in Jegenstorf Castle, located on the Berne–Solothurn railway line. Ecclesiastical and secular works of the Middle Ages are represented by exquisite examples, and the display is enhanced by magnificent textiles and home furnishings of Grisons folk art.





Bemaltes Holzkästchen des 14. Jahrhunderts für Schmuck oder andere Wertsachen. Einst in Thusis. Aus dem Rätischen Museum in Chur
 Cassette à bijoux, bois peint, XIV^e siècle. Autrefois à Thusis; actuellement propriété du Musée rhétique à Coire
 Cassetta lignea dipinta del XIV secolo, adibita a scrigno per gioielli od altri oggetti di valore. Un tempo a Thusis, è oggi dotazione del Museo di Coira
 14th century painted box used for jewels and other valuables. Once in Thusis. From the Rhaetian Museum in Chur

- ◀ Krümme eines Abtstabes. Limoges, 13. Jahrhundert. Aus dem Heimatmuseum in Rapperswil, ursprünglich wohl in Churwalden
 Crosse d'abbé. Limoges, XIII^e siècle. Propriété du musée de Rapperswil (autrefois à Churwalden)
 Volute d'un pastorel d'abate (Limoges, XIII secolo). Dal Museo patrio di Rapperswil. Originariamente, con molta probabilità, a Churwalden
 Details of an abbot's staff, Limoges (13th century). From the Museum in Rapperswil. Probably originally from Churwalden



Fragment eines spätgotischen Chorgestühls im ehemaligen Prämonstratenserkloster St. Maria und Michael in Churwalden. Aus dem Schweizerischen Landesmuseum in Zürich.

Fragment d'une stalle (fin du gothique) du chœur de l'ancien couvent des Prémontrés de Ste-Marie et St-Michel à Churwalden. Propriété du Musée national suisse, Zurich.

Frammento d'uno stallo tardo gotico del coro dell'ex convento premontrése dei S.S. Maria e Michele, a Churwalden. Dal Museo nazionale svizzero di Zurigo.

Fragment of a late Gothic choir stall of the one-time Norbertine Cloister of St. Mary and Michel in Churwalden. From the Swiss National Museum in Zurich.

SWISS CULTURAL EVENTS IN OCTOBER

NEW TIDE FOR ART WORLD

A great name in French Late Impressionism is that of Edouard Vuillard, whose highly refined painting art admirably glorified the City of Paris and the intimate world of its inhabitants. His works dominate the autumn exhibition at the *Zürich* Art Gallery. The Helmhaus in Zürich will be showing the incomparable puppets by Sasha Morgenthaler and an array of modern tapestries by three women-artists until November 1. At the *Zürich* Arts and Crafts Museum, a "World Exhibition of Photography" covers the theme "The Human Being".

The *Berne* Art Gallery features the artists Linck and Iseli in an exhibition lasting until October 18. The *Lucerne* Art Gallery is giving a full range of the work of Wilfried Moser, a painter living in Paris, until October 25. In *Schaffhausen*, the works of the painter Hermann Knecht will be on show at the All Saints Museum until October 15. In *Lausanne*, the close of the Expo (Swiss National Exhibition) on October 25 will coincide with that of the two exhibitions of master works loaned by Swiss private collections and of Swiss art in the 20th century. *Montreux* is showing works by Jean Lurçat until October 18, and *Vevey* a sequence of exhibitions on modern art.

FESTIVE DAYS FOR MUSIC

Berne will be visited by the famous Bamberg Symphonists on October 6, who will subsequently give a concert in *Geneva* on October 8, and the BBC Symphony Orchestra will be playing in *Berne* on October 27, in *Lausanne* on October 29, and in *Geneva* on October 30. The oratorio "Le Roi David" by Arthur Honegger will be performed in *Lausanne* Cathedral on October 10, and on the closing day of the Expo (October 25), the farewell will be given by a renewed performance of the "Expo Cantata" by Heinrich Sutermeister. The Music Weeks in *Ascona* will close on October 8 with a guest concert by the Brünner Philharmonics.

SPLENDID ANTIQUES SHOW

In *Berne*, from October 16 to 25, the common rooms of the Bellevue Palace Hotel will be converted into a splendid display of the Sixth Art and Antiques Fair. The many firms taking part are bent on showing only the very finest and most valuable, so that this fair, visited from far and wide, may compare to similar events in foreign centres of art. Precious period art will be there for the fancier and connoisseur to buy.

LA VIE CULTURELLE ET ARTISTIQUE SUISSE EN OCTOBRE

«OLMA»: UN MOT MAGIQUE POUR LA SUISSE ORIENTALE

Saint-Gall, la ville ceinte de verdure, vit chaque automne une brillante décade. Il en sera également ainsi cette année où l'«Olma», foire suisse de l'agriculture et de l'industrie laitière, recevra du 8 au 18 octobre de très nombreux acheteurs et autres visiteurs fidèles à la belle cité traditionnellement liée à la vie campagnarde, pour laquelle la grande manifestation économique d'automne constitue un moment capital du cycle annuel. Le champ de l'«Olma» déborde d'ailleurs largement les domaines spéciaux de l'agriculture et de l'économie laitière, et les milieux qui s'y intéressent ne se limitent certes pas à la Suisse orientale; ils s'étendent même bien au-delà des frontières du territoire national.

VERS UNE RICHE SAISON THÉÂTRALE

En Suisse romande, la vie théâtrale de *Lausanne* s'enrichira de représentations de gala de l'Opéra de Bologne, avec «Madame Butterfly», «La Forza del Destino» et «Falstaff» (du 8 au 17 octobre), avec la participation de chanteurs renommés.

Le Grand-Théâtre de *Genève* donnera, après l'impérissable «Cyrano de Bergerac» d'Edmond Rostand (du 8 au 12 octobre), cinq représentations de l'œuvre de Mozart, «Idoménée», très rarement jouée sur les planches (20, 22, 25, 27 et 29 octobre).

NOUVEL ESSOR DE LA VIE ARTISTIQUE

Un grand nom de l'impressionnisme français tardif est celui d'Edouard Vuillard, qui, à sa manière raffinée, a chanté les paysages parisiens et l'intimité des habitants de la Ville Lumière. Sa peinture domine l'exposition d'automne du «Kunsthaus» de *Zurich*. Au «Helmhaus» zurichois, les incomparables poupées de Sasha Morgenthaler animent une exposition de tableaux tissés présentée par trois femmes artistes. Le Musée des arts et métiers de *Zurich* fait valoir une «Exposition mondiale de photographies» illustrant le thème «L'Homme». La «Kunsthalle» de *Berne* consacre aux peintres Linck et Iseli une exposition ouverte jusqu'au 18 octobre; le Musée des beaux-arts de *Lucerne* présente jusqu'au 25 octobre l'œuvre du peintre suisse Wilfried Moser, qui vit à Paris et dont l'art est en plein épanouissement; à *Schaffhouse*, au Musée de Tous-les-Saints, on peut voir jusqu'au 15 octobre les peintures de Hermann Knecht. La clôture de l'Exposition nationale 1964 à *Lausanne*, le 25 octobre, marquera également la fin des deux grandes expositions de peinture présentées

au Palais de Beaulieu («Chefs-d'œuvre des collections suisses») et au Musée cantonal des beaux-arts («L'art suisse du XX^e siècle»). A *Montreux*, une exposition d'œuvres de Jean Lurçat dure jusqu'au 18 octobre, tandis que *Vevey* présente une suite d'expositions d'art moderne.

A L'ATTENTION DES MÉLOMANES!

Les célèbres «Symphonistes de Bamberg» donnent concert le 6 octobre à *Berne* et le 8 à *Genève*; à *Berne* encore, le «BBC Symphony-Orchestra» se fait entendre le 27 octobre, avant de se produire à *Lausanne*, le 29, et à *Genève*, le 30. L'oratorio biblique «Le Roi David», d'Arthur Honegger, sera exécuté le 10 octobre en la Cathédrale de *Lausanne*. On pourra encore entendre, au jour de clôture de l'Exposition nationale suisse (25 octobre), la Cantate de l'Expo, d'Henri Sutermeister, en guise d'adieu solennel. Les «Semaines musicales» d'*Ascona* s'achèvent le 8 octobre par un concert de gala de la Philharmonie de Brünner.

MAGNIFICENCES DE L'ANTIQUARIAT

Les salons de l'Hôtel Bellevue-Palace, à *Berne*, du 16 au 25 octobre, constitueront un véritable et somptueux quartier de l'antiquariat, où de nombreuses maisons de la branche présenteront leurs plus belles, leurs plus précieuses collections, dans le cadre artistement aménagé de la 6^e Foire suisse aux antiquités et objets d'art. Les connaisseurs accourront de loin pour évaluer et admirer ces trésors, car cette manifestation soutient largement la comparaison avec celles de ce genre organisées dans les centres les plus réputés de l'étranger.

EXPOSITIONS D'AUTOMNE ET FÊTES POPULAIRES

En même temps que l'«Olma» a lieu à *Saint-Gall* la Foire annuelle d'automne qui ne fera qu'ajouter à l'animation de la ville, du 9 au 18 octobre. *Bâle* aura pareillement sa foire automnale, qui se tiendra du 24 octobre au 8 novembre dans les halles de la Foire suisse d'échantillons et sur la Petersplatz. A *Genève*, le Salon des arts ménagers, du 28 octobre au 8 novembre, attirera comme de coutume des foules de visiteurs au Palais des Expositions. A *La Chaux-de-Fonds*, «Mode et Habitation» sont les thèmes d'une exposition d'automne qui a lieu du 9 au 18 octobre. *Châtel-Saint-Denis* fête le 18 octobre sa traditionnelle «Bénichon», tandis qu'*Engelberg* célèbre la Saint-Hubert du 16 au 18 octobre, avec la participation de groupes nationaux étrangers.

NEUE FILMERFOLGE DER SCHWEIZERISCHEN VERKEHRSZENTRALE

Zwei weitere Auszeichnungen sind dem im Auftrag der Schweizerischen Verkehrszentrale von der Condor-Film in Zürich hergestellten Film «Kleine Schweizer Fahrt in C-dur» verliehen worden. Der nach der Musik von Rossini gestaltete Streifen erhielt am Filmfestival von Victoria (Britisch-Kolumbien) den «Fantasy award» für besonders ideenreichen Aufbau. An der 4. Internationalen Woche des touristischen Films in Luanco (Spanien) wurde demselben Film der «Preis der sieben Städte» zugesprochen.

PREISGEKRÖNTE PLAKATE DER SCHWEIZERISCHEN VERKEHRSZENTRALE

An der Internationalen Ausstellung touristischer Plakate in Mailand wurden drei Affichen aus der Schweiz mit dem 1. Preis für graphische Plakate – der Sirena d'oro – ausgezeichnet. Sie wurden 1963 von Hugo Wetli für die Schweizerische Verkehrszentrale geschaffen.

BEISPIELHAFTER EINSATZ ZUR ERHALTUNG EINES BAUDENKMALS

Es handelt sich hier zwar nur um eine kleine Kapelle. Aber der freiwillige Einsatz der Retter vor deren Verfall verdient öffentliche Würdigung. Die kleine Malchus-Kapelle am Rigiweg oberhalb des Rigidächli ist vom Zerfall bedroht. Um sie davor zu schützen, haben sich Mitglieder der Bergrettungsstation Goldau daran gemacht, in freiwilligem und unentgeltlichem Arbeitseinsatz das kleine Gotteshaus innen und aussen zu renovieren. Geschäftsleute der Umgebung gaben das Baumaterial kostenlos ab, und die Arth–Rigi-Bahn beförderte es ebenfalls gratis.

ZÜRCHER OBERLAND – EIN NEUES MUSIKZENTRUM

Der musikhistorisch einigermassen Orientierte weiss, dass das Zürcher Oberland mit seinem Hauptort Wetzikon schon im vorletzten Jahrhundert zum schweizerischen Musikleben sehr Bemerkenswertes beigetragen hat. War doch der Wetzikoner Pfarrer-Komponist Johannes Schmidlin, der mit Recht als Sängervater bezeichnet werden darf, durch seinen Einfluss auf die jüngeren Zürcher Komponisten von ausschlaggebender Bedeutung für die Entwicklung des schweizerischen Liedschaffens im späteren 18. Jahrhundert. In neuester Zeit ist nun diese zürcherische Kulturregion durch die Gründung der Jugendmusikschule des Zürcher Oberlandes und des Musikkollegiums Zürcher Oberland erneut zu einem ansehnlichen Musikzentrum geworden. Wenn nun das Musikkollegium Zürcher Oberland dem Musikfreund sein neues Generalprogramm für diese Wintersaison vorlegt, so lässt sich schon auf den ersten Blick erkennen, dass eine glückliche Hand die verantwortlichen Betreuer, voran den musikalischen Leiter René Müller, in der Wahl der Werkfolgen und der Ausführenden geleitet hat. Zwei Extrakonzerte sind dem sechs Abende umfassenden Abonnementszyklus vorangestellt. Beide Extrakonzerte, als Solistenabende gestaltet, sind wohltätigen Zwecken gewidmet. Dem bereits ausgeführten Klavierabend von Géza Anda vom 25. September in Hinwil folgt am 18. Oktober im Hotel Löwen in Rüti ein Duoabend zugunsten des Tibeterheims Rüti, dargeboten vom Solooboisten des Radioorchesters Beromünster, Peter Fuchs, und dem Pianisten Warren Thew, programmmässig mit einer schönen Kombination von bewährter Musik aus grossen Epochen (Händel, Beethoven, Schumann, Ravel) mit zeitgenössischer schweizerischer Tonkunst (Paul Huber und Max Kuhn). Es ist ein Signum auch der Abonnementskonzerte, ältere Werke mit moderner Tonkunst geschickt zu verbinden. Eine Ausnahme macht einzig das erste Programm, das am 30. Oktober in der Aula der Kantonsschule Wetzikon und am folgenden Tage im Gasthof Blume in Fischenthal zur Aufführung gelangt. Es ist ausschliesslich Mozart gewidmet; in die Ausführung teilen sich mit dem von René Müller dirigierten Kammerorchester Zürcher Oberland als Solisten die Zürcher Tonhalle-Solobläser Willi Burger (Fagott) und Werner Spetz (Horn).

DAS SCHLOSS JEGENSTORF ALS STÄTTE ALTBERNISCHER WOHNKULTUR

Die Kostbarkeiten aus Graubünden, von denen auf den Seiten 4 bis 6 dieses Heftes in Wort und Bild die Rede ist, sind im Rahmen eines bernischen Schlosses ausgestellt, das in seinem Kern wohl mittelalterlich ist, durch seine den alten Hauptturm umschliessenden Anbauten aber und durch den Park mit seinem Wasserspiel ganz den Geist des Dixhütieme ausstrahlt. Seit Schloss Jegenstorf als Stiftung öffentlich zugänglich wurde, wurde es auch systematisch als Sammelstätte altbernischer Wohnkultur eingerichtet. In diese eingeordnet ist ein Zimmer des Gedenkens an den Berner Mundartdichter Rudolf von Tavel und ein entzückender verdunkelter Raum, in welchem einige der einst berühmten Transparentbilder des Kleinmeisters Franz Niklaus König leuchten. Sie führen uns in die Anfänge des grossen Reiseverkehrs in den Schweizer Alpen zurück, zu dessen Pionieren Franz Niklaus König ja auch in hohem Masse gezählt werden darf.

Photos Giegel SVZ ▶

LE CHÂTEAU DE JEGENSTORF, HAUT LIEU DE LA CULTURE BERNOISE

Les trésors grisons présentés et commentés aux pages 4 à 6 sont actuellement exposés dans un château encore tout imprégné de l'esprit et de la culture du XVIII^e siècle. Il remonte au Moyen Age. Les patriciens qui l'habitaient en ont fait l'un des «petits Versailles» disséminés dans les campagnes qui entourent la ville de Berne. Propriété d'une fondation, il abrite aujourd'hui de très belles collections de mobilier bernois. L'une des pièces du château est consacrée à la mémoire de l'écrivain Rudolf von Tavel, dont l'œuvre, écrite en dialecte bernois, a encore une très large audience. Dans une autre pièce, un éclairage approprié permet d'apprécier tout le charme des «transparents» autrefois célèbres de Niklaus König – l'un des petits maîtres de la peinture bernoise. Ils évoquent les débuts du tourisme dans les Alpes, dont König peut être considéré à juste titre comme l'un des promoteurs.

IL CASTELLO DI JEGENSTORF, MUSEO DELL'ANTICA ARTE BERNESE DELL'ARREDAMENTO

I tesori artistici grigionesi presentati alle pagine 4 e 6 di questo fascicolo sono esposti nella cornice signorile del castello bernese di Jegenstorf. Mentre la torre principale testimonia le origini medievali dell'edificio, i lineamenti architettonici dei suoi aggetti ed il parco rivelano la raffinata eleganza del Settecento. Da quando il castello è divenuto una pubblica fondazione aperta al pubblico, nelle sue stanze si son venuti raccogliendo sistematicamente documenti dell'antica arte bernese dell'arredamento. Una di tali stanze è dedicata alla memoria del poeta dialettale bernese Rudolf von Tavel, mentre in altro locale, appositamente oscurato, si possono ammirare i trasparenti, un tempo famosi, del pittore Franz Niklaus König. Ci riportano essi ai primordi del grande afflusso turistico verso le Alpi elvetiche, al promovimento del quale contribuì non poco anche l'opera di questo artista minore.

JEGENSTORF CASTLE AS ABODE OF THE OLD BERNESE CULTURE

The treasures of Grisons (see pictorial article, pages 4–6 of this issue) are exhibited in a Bernese castle. Although the essential structure dates back to medieval times, its old tower, surrounding wings and waterworks radiate the spirit of the 18th century. Since Jegenstorf Castle became accessible to the public, it has been systematically developed as a collection centre for old Bernese cultural items. One room is arranged to commemorate the Berne dialect poet, Rudolf von Tavel, and in one charming, darkened room are illuminated some of the first framed transparent pictures of the painter Franz Niklaus König. They carry us back to the beginnings of Switzerland's Alpine tourist traffic, in which Franz Niklaus König was a pioneer.



Blick in den Schlosspark von Jegenstorf, das in knapp halbstündiger Bahnfahrt von Bern aus leicht erreichbar ist
Le parc charmant du château de Jegenstorf, à une petite demi-heure de train de Berne
Il parco del castello di Jegenstorf, che dista da Berna mezz'ora appena di treno
View of the castle grounds of Jegenstorf, easily accessible from Berne in a half-hour's train ride





Wahrt der Mittelturm des Schlosses Jegenstorf noch stark den mittelalterlichen Charakter, so verraten die ihn umgebenden Wohngebäude mit ihren eleganten Ecktürmen den Glanz des Dixhuitième. Und an die im Zeitalter Rousseaus spielerisch gesuchte Verbundenheit aristokratischer Wohnkultur mit ländlicher Einfachheit mag das Idyll mit Pfau und Huhn erinnern, dem wir im Park begegnet sind, wie Figura oben zeigt.

Si le donjon du château de Jegenstorf rappelle le Moyen Age, les nouveaux corps de bâtiment et les tourelles d'angle expriment le charme et l'amenité du XVIII^e siècle. Les patriciens de Jegenstorf, contemporains de Jean-Jacques Rousseau, ont cherché – et réussi – à concilier la culture aristocratique et la simplicité de la vie rurale. Cette rencontre du paon et de la poule dans le parc qu'anime un jet d'eau (photo ci-dessus) n'est-elle pas symbolique?

Mentre la torre principale del castello di Jegenstorf denuncia il carattere primieramente medievale dell'edificio, le costruzioni adiacenti, con le loro eleganti torrette d'angolo, rivelano l'inimitabile grazia del Settecento; e l'idillica scena, nel parco, del pavone e della gallina (v. fotografia) ricorda il compiaciuto gioco aristocratico, favorito dagli scritti del Rousseau, della «semplicità rustica», una «semplicità» molto arcadica, idealizzata.

Although the central tower of Jegenstorf Castle preserves a strong medieval character, the surrounding living quarters, with their elegant corner towers, show the brilliance of the 18th century. Viewing the idyll with pheasant and hen in the castle garden, we might well find ourselves reflecting upon the age of Rousseau, which attempted to combine aristocratic living with rustic simplicity.



Der festliche grosse Saal im Erdgeschoss des Schlosses Jegenstorf. – In manchen Gemächern dieser Pflegestätte altbernischer Wohnkultur ist von Zeit zu Zeit das Mobiliar ausgewechselt, so dass der Schlossbesucher im Laufe der Jahre die verschiedensten Stilphasen des Wohnens verfolgt.

La gran sala a pian terreno del castello di Jegenstorf. – In molte stanze che raccolgono testimonianze dell'autentica tradizione bernese dell'arredamento, il mobilio vien cambiato di quando in quando, sì che il visitatore abbia modo di conoscere, nel corso dell'anno, gli stili delle diverse epoche.

La salle des fêtes au rez-de-chaussée du château de Jegenstorf. De temps à autre, le mobilier exposé est renouvelé, de manière à présenter aux visiteurs les divers styles d'ameublement.

The festive, grand hall on the ground floor of Jegenstorf Castle. In many of the rooms of this well tended abode of old Bernese culture, the furnishings are changed from time to time so that castle visitors in the course of a few years' time may see the different style changes that took place in living customs.

Der Ausstellungskalender des Monats Oktober zeigt – auch abgesehen von den Kunstaussstellungen – wiederum eine grosse Mannigfaltigkeit. Daraus seien einige Spezialitäten, die auch touristisches Interesse beanspruchen können, eines kurzen Hinweises gewürdigt. Den jungen Kunstbegriffen wird die vom 19. Oktober bis 2. November in der Berner Schulwarte eingerichtete Ausstellung «Wege zum Bildverständnis» wertvolle Anregungen zu vermitteln geeignet sein. Das Berner Bürgerhaus verheisst mit der Sing- und Ziervögelausstellung am 24./25. Oktober den Tierfreunden, namentlich den ornithologisch orientierten unter ihnen, reizvollen Genuss. Basel verbindet mit der vom Schweizerischen Coiffeurmeisterverband vom 11. bis 15. Oktober in der Mustermesse veranstalteten Weltmeisterschaft der Friseure eine Ausstellung in der neuen Rosenthalhalle, die unter der Devise «Frisur und Schönheit» darlegen wird, dass und wieviel der Coiffeur in seinem Fach zum ästhetischen Aussehen der Menschheit beiträgt. Zürich weiss auch diesen Herbst wieder die neuen schmucken Einheiten seiner Zürichseeflotte attraktiven Ausstellungszwecken dienstbar zu machen. Vom 30. Oktober bis 1. November beherbergt die beim Bellevue verankerte «Stadt Zürich» eine Geflügelzuchtausstellung, und an der neugestalteten Schifflande beim Bürkliplatz wird vom 29. Oktober bis 10. November die stets wachsendem Interesse begegnende Zürcher Weinausstellung «Expovina», diesmal als 9. Veranstaltung ihrer Art, gleich sechs Schiffe mit Beschlag belegen. In den Züsä-Hallen in Zürich präsentiert sich vom 25. bis 26. Oktober der 2. Schweizerische Caravan-Salon, eine Spezialausstellung für Wohnwagen und unmittelbar mit Wohnwagen in Verbindung stehendes Zubehör. Genf wartet mit seinem Salon des Arts ménagers im Palais des Expositions dieses Jahr vom 28. Oktober bis 8. November auf.

OLMA – EIN ZAUBERWORT FÜR DIE OSTSCHWEIZ

St. Gallen, genannt «die Stadt im grünen Ring», erlebt jeweils im Herbst eine hohe Zeit. Auch dies Jahr, wenn vom 8. bis zum 18. Oktober die Olma als «Schweizer Messe für Land- und Milchwirtschaft» Einkäufern und anderen Besuchern aus weitestem Umkreis offensteht, erreicht die schöne, landschaftsverbundene Stadt einen Jahreshöhepunkt ihres wirtschaftlichen Daseins. Der Geltungsbereich der Olma geht weit über die Spezialgebiete der Land- und Milchwirtschaft hinaus, und der Kreis ihrer Interessenten und schaufreudigen Besucher ist durchaus nicht auf die Ostschweiz beschränkt; er reicht sogar auch über die Landesgrenze hinaus.

RENDEZVOUS DER VERKEHRSFACHLEUTE IN LUZERN

Es ist bereits das 15. Mal, dass Vertreter des Fremdenverkehrs und interessenverbundener Gebiete in Luzern zusammentreten, um sich durch Referate von kompetenten Fachleuten und durch gemeinsame Aussprachen mit aktuellen Problemen des Verkehrswesens auseinanderzusetzen. Diese 15. Folge der Luzerner Kurse für Fremdenverkehr unter der Leitung des Luzerner Verkehrsdirektors Dr. Othmar Fries findet vom 3. bis 6. November statt, wie üblich im Rathaus festlich eröffnet durch Stadtpräsident P. Kopp und Schulpräsident Dr. F. Portmann und im übrigen durchgeführt in der Schweizerischen Hotelfachschule im Hotel Montana. Das Vortragsspektrum wird eingeleitet durch den Direktor des Eidgenössischen Amtes für Verkehr, Dr. A. Martin (Bern), der über «Aktuelle Probleme der schweizerischen Verkehrspolitik» spricht, und beschlossen durch Arthur Zobrist (Luzern) mit einem Referat über «Führungsprobleme im Zeichen der Hochkonjunktur». Dazwischen kommen Verkehrsthemen über die Schweiz und die europäische Integration (PD Dr. Claude Kaspar, St. Gallen), über den internationalen Luftverkehr (Hellmuth Scherrer, Swissair), über Werbung in Film und Inserat (Dr. Heinrich Fueter, Zürich; Dr. Ludwig Weigele, Augsburg; Franz F. Schwarzenstein, Frankfurt a.M.; Fritz K. Mathys, Basel), über Betriebswirtschaft und Statistik (J. Broermann, Freudenstadt; Gerhard Herham, Bad Driburg) und über Werbeeffolgskontrolle (Dr. W. Ebersold, Luzern) zur Behandlung. Der Pflege der menschlichen Beziehungen unter Kollegen dient auch ein Rahmenprogramm, das in einem Besuch des Stadttheaters gipfelt.

Gegen Ende Oktober pflegt in Basel die jährlich wiederkehrende Herbstmesse den Barfüsser- und den Petersplatz sowie die Hallen der Mustermesse und deren Ambiente für zwei Wochen zu belegen und zu beleben. Verkaufs- und Vergnügungsstände helfen, wie es sich für eine solche Messe gehört, die Veranstaltung zu einem wahren Volksfest auswachsen zu lassen, und Basler Humor und Basler Witz werden diesem Treiben köstliches Nährsalz einzustreuen wissen. Am 24. Oktober werden, wie üblich, die Glocken der Martinskirche die Basler Messe einläuten; am 8. November packen die Stände ihre Siebensachen zusammen, und Basel geht wieder zur Tagesordnung über. – Auch das waadtländische Châteaud'Œx besitzt seine traditionelle Herbstmesse. Der Comptoir de Châteaud'Œx entfaltet dieses Jahr seine muntere Betriebsamkeit in den Tagen vom 29. Oktober bis 1. November. Am 10. November sodann begeht das malerische Berner Jurastädtchen St. Ursanne seine bunte Herbstmesse. – In der Zentralschweiz sei auf das Kirchweihfest, das Weggis am 18. Oktober feiert, und in der Ostschweiz auf den Kreuzlinger Jahrmarkt am 26. Oktober hingewiesen – Tage, die auch touristisch anregend wirken wollen und sollen. – Von besonderer, auf echt welsche Volksfestlichkeit gestimmter Art sind die Herbstfeste, die als «Bénichons» vor allem im Freiburgischen zur folkloristischen Tradition gehören. Die «Bénichon de la montagne» in Haute-Gruyère am 11. Oktober, die «Bénichon» in Châtel-St-Denis am 18. Oktober stellen solche Kundgebungen einer lebendig gebliebenen Folklore dar, in denen Tanz und allerlei Belustigungen köstlich aufblühen.

NOUVEAUX SUCCÈS POUR LES FILMS DE L'OFFICE NATIONAL SUISSE DU TOURISME

Deux prix viennent encore d'être décernés au film «Promenade en Suisse d'un rêveur solitaire» réalisé par Condor-Film, à Zurich, pour l'Office national suisse du tourisme.

Ce film, dans lequel l'image est intimement liée à la musique de Rossini, a en effet été primé au Festival de Victoria, en Colombie britannique, qui lui a décerné le prix «Fantasy award» pour la richesse des idées qu'il exprime. – D'autre part, lors de la 4^e Semaine internationale des films touristiques à Luanco (Espagne), le même film a reçu le prix des «Sept villes».

PRIX POUR DES AFFICHES DE L'OFFICE NATIONAL SUISSE DU TOURISME

Trois affiches de l'Office national suisse du tourisme ont obtenu le 1^{er} prix «Sirena d'oro» dans la catégorie des affiches graphiques, lors de l'Exposition internationale d'affiches touristiques, à Milan. Ces affiches ont été créées en 1963 par Hugo Wetli, Berne, pour l'Office national suisse du tourisme.

DAS WAADTLAND ALS GAST DER BÄDERSTADT BADEN

Die aargauische Bäderstadt Baden übt die sympathische Gepflogenheit, jedes Jahr eine Woche unter das kulturelle Zeichen eines andern Landes oder einer andern schweizerischen Region zu stellen. Salzburger, Elsässer, Holländer Wochen waren Beispiele solchen volksverbindenden Unterfangens. Vom 26. Oktober bis 3. November ist das Waadtland in der Bäderstadt an der Limmat zu Gast. Am 26. Oktober wird eine Waadtländer Winzergemeinde ein Fass ihres edlen Weines nach Baden bringen mit der feierlichen Schlüsselübergabe an einen Vertreter Badens auf dem ehrwürdigen, prächtig renovierten Cordulaplatz. Am folgenden Mittwoch ist im Kursaal ein bunter Abend geplant, dessen Hauptattraktion das Auftreten der Lausanner Künstler Gilles und Urfer bilden wird. Am Samstag darauf empfangen die Behörden und die Stadtmusik von Baden die Stadtmusik Lausanne zu festlichem Marsch durch die Stadt und zu gemeinsamem Konzert und Abandanlass in der Stadthalle.